

Hinweise zur Unterrichtsbeobachtung (Hospitationsprotokoll)

Richtige Unterrichtsbeobachtung will gelernt sein und muß geübt werden. Hilfestellung kann dabei die Konzentration auf bestimmte Beobachtungsaspekte bieten. Die einzelnen Beobachtungsaspekte lassen sich dabei drei grundlegenden Beobachtungsfeldern zuordnen (vgl. V. Hertle und M. Saller, Religionsunterricht. Planen-protokollieren-auswerten, Donauwörth 1990).

Beobachtungsfeld 1 - Allgemein methodisch-didaktischer Bereich:

Hinführung zum Gegenstand:

Gibt die Lehrerin bzw. der Lehrer eine eigene Eingangsmotivation? Welche? Führt diese in überzeugender Weise zur Thematik hin? Motiviert die Hinführung? Ist ihr Aufwand unter den konkreten Bedingungen dieser Schulklasse vertretbar oder notwendig?

Wird den Schülern zu Beginn des Unterrichts klar, worum es in dieser Unterrichtsstunde gehen soll?

Ist eine gedankliche Schrittfolge intendiert, die sich erst im Laufe des Unterrichts entfaltet?

Gedankliche Führung:

Verwendet die Lehrerin bzw. der Lehrer geeignete Impulse bzw. Fragen, oder herrscht meist ein kurzatmiger Frage-Antwort-Unterricht vor?

Aktivieren die Impulse zum Mit- und Weiterdenken, oder lassen sie den Schülern kaum oder zu viel eigenen Spielraum?

Erarbeitungsschritte:

Ist die gedankliche Schrittfolge in sich logisch und knüpft sie in sinnvoller Weise an vorhandenes Wissen oder vorhandene Erfahrungen an?

Ist sie von den Schülern dieser Altersstufe mitvollziehbar?

Arbeitsanweisungen:

Entsprechen die Arbeitsanweisungen der Lehrerin bzw. des Lehrers den Lernvoraussetzungen der Schüler und ihrer Altersstufe?

Werden sie so klar formuliert, daß jeder Schüler weiß, was er tun soll, oder gibt es häufig Nachfragen, die den Arbeitsprozeß stören?

Medieneinsatz:

Setzt die Lehrerin bzw. der Lehrer in dieser Stunde gezielt Medien ein (z.B. Arbeitsblätter, Bücher, Bastelmaterial, Bilder, elektronische Medien, Computer usw.)? Welche?

Ist ihr Einsatz von der Zielsetzung her sinnvoll bzw. notwendig?

Ist die Art des Mediums angemessen und gut gewählt?

Wird der Einsatz des konkreten Mediums vom Lehrer und vom Schüler beherrscht? (Oder andersherum?)

Ist der Ort des Medieneinsatzes didaktisch sinnvoll?

Wird durch das Medium das intendierte Ziel in einem ökonomisch vertretbaren Zeitraum erreicht, oder ist das Medium dazu nicht geeignet?

Welche medialen Alternativen wären vorstellbar?

Arbeits- und Sozialformen:

a) Kommen in der Unterrichtseinheit außer Frontalunterricht oder Lehrer-Schüler-Gespräch auch andere Arbeits- und Sozialformen vor?: Einzelarbeit? Partnerarbeit? Kleingruppenarbeit? Gruppenarbeit? Kreisgespräch? Diskussion? Einfühlungsübungen? Meditatives Vergegenwärtigen? Meditation? Gebet? Bildnerisches Gestalten? Spiel? In welchem Maß wird die eingesetzte Arbeits- oder Gesprächsform beherrscht?

Ist ihr Einsatz zur Erreichung der intendierten Ziele geeignet?

b) Verhilft der Wechsel von Arbeitsformen zu einer sinnvollen Rhythmisierung des Unterrichts, oder ist der Wechsel zu häufig oder zu selten?

Tafelbild:

Wächst ein Tafelbild organisch aus dem Unterricht hervor, oder wird es vorgegeben? Ist es geeignet, Schülern den Lernprozeß nochmals zu ver-

deutlichen, oder beschränkt es sich auf die Sicherung eines Endergebnisses?

Wird es ausschließlich verbal oder auch graphisch gestaltet?

Ist es klar und übersichtlich oder verwirrend?

Ergebnissicherung:

Gibt es in der Unterrichtseinheit eine oder mehrere Phasen der Ergebnissicherung oder eine Lernzielkontrolle? Entspricht die gewählte Form der Ergebnissicherung dem Lernziel und der Schülersituation? Erwächst sie organisch aus dem Unterrichtsverlauf, oder wird sie nur formal erfüllt?

**Beobachtungsfeld 2 -
Fachdidaktischer Bereich:**

Inhaltlicher Schwerpunkt:

a) Welche Konzeption von Religionsunterricht dominiert in dieser Unterrichtsstunde? Eher theologisch orientiert - eher anthropologisch orientiert?

Werden die im Unterricht gemachten theologischen Aussagen angemessen begründet? Ist die anthropologische Orientierung offen für die religiöse und/oder christliche Dimension? Ist die theologische Orientierung offen für die anthropologische Dimension?

Ist es im Unterricht zu einer angemessenen Korrelation der beiden Dimensionen gekommen?

b) Hat die Lehrerin bzw. der Lehrer in dieser Religionsstunde den in den Zielen intendierten theologischen Schwerpunkt richtig erkannt und angemessen in methodisch-didaktisches Handeln umgesetzt?

Voraussetzungen der Schüler:

Werden in der Unterrichtseinheit die für die Erreichung der Lernziele erforderlichen Voraussetzungen der Schüler (Erfahrungshintergrund, intellektuelle Fähigkeiten, Interessen, Entwicklungsstand usw.) angemessen berücksichtigt?

Fachspezifische Arbeitsweisen:

Werden fachspezifische Arbeitsweisen verwendet (z.B. erzählen, interpretieren, auslegen, einfühlen, meditieren, beten, gestalten, spielen, feiern)?

Entspricht ihre Auswahl den Lernzielen des Unterrichts?

Ist der Ort ihres Einsatzes fachdidaktisch sinnvoll?

Wird die Arbeitsweise von den Schülern bereits beherrscht, oder wird sie neu eingeführt?

a) Arbeit mit Texten:

Welche Texte werden in der Unterrichtseinheit eingesetzt? (Zeitungsbericht, historisches Dokument, literarischer Text, biblischer Text, Kinderbibeltext, Erzählung, Lied, Gedicht)

Ist der Text im Hinblick auf Lernziel und Schülersituation geeignet?

Erfolgt der Einsatz an didaktisch sinnvollem Ort?

Gelingt es der Lehrerin bzw. dem Lehrer, die Schüler zu einer intensiven Beschäftigung mit dem Text zu führen?

Wird der Text in seiner Eigenart erfaßt?

b) Arbeit mit Bildern:

Werden Bilder im Unterricht eingesetzt? Welche?

Wird das Bild in seiner Eigenart erfaßt?

Ist es im Hinblick auf Lernziel und Schülersituation geeignet?

Erfolgt der Einsatz an didaktisch sinnvollem Ort?

Gelingt es der Lehrerin bzw. dem Lehrer, die Schüler zu einer intensiven Wahrnehmung des Bildes zu führen?

Aktualisierung der christlichen Botschaft:

a) War eine Verbindung zwischen christlicher Botschaft und Lebenswirklichkeit der Schüler in dieser Unterrichtsstunde intendiert?

Ist sie nur formal, ansatzweise oder in überzeugender Weise gelungen?

b) Gelingt es, (wenigstens ansatzhaft) die Thematik mit dem Bereich des Erfahrungshorizonts, der Denk- und Handlungsorientierung der Schüler in Beziehung und in Schwingung zu setzen?

Wird dies angestrebt, oder bleibt es völlig unberücksichtigt?

Geht eine solche Phase der intendierten persönlichen Aneignung überzeugend aus dem Unterrichtsverlauf hervor, oder erscheint sie künstlich?

Beobachtungsfeld 3 -

Lehrerverhalten:

Unterrichtlicher Spannungsverlauf:

Belebt die Lehrerin bzw. der Lehrer den Unterricht durch ihr bzw. sein Wort und Tun oder durch andere methodische Mittel?

Erarbeitet sie oder er mit angemessener Spannung?

Ist der Unterricht ausgesprochen monoton, oder fällt eine anfängliche Spannung sehr schnell ab?

Unterrichtsatmosphäre:

Steht die Lehrerin bzw. der Lehrer unter einem ständigen Handlungsdruck? Spricht sie oder er selbst viel?

Verbreitet sie oder er unnötige Unruhe oder Hektik?

Unterbricht sie oder er unnötig den Unterrichtsverlauf?

Reagiert sie oder er gereizt, oder trägt sie bzw. er zu einer guten Unterrichtsatmosphäre bei? Wodurch genau?

Sprache der Lehrerin bzw. des Lehrers:

Ist die Sprache der Lehrerin bzw. des Lehrers eher klar, präzise, anschaulich, modulationsfähig oder undeutlich, stockend, zu schnell, kompliziert, monoton?

Ist sie altersstufengemäß?

Einfühlungsvermögen der Lehrerin bzw. des Lehrers:

Versteht die Lehrerin bzw. der Lehrer Äußerungen der Schüler auch bei unbeholfener Formulierung?

Gibt es Anzeichen dafür, daß sie bzw. er das Auftreten spontaner Schülerbeiträge verhindert?

Kann sie oder er zwischen wichtigen und weniger wichtigen Schülerbeiträgen unterscheiden? Geht sie bzw. er auf die Beiträge ein, auf welche, wie ausführlich? Läßt sie oder er sich durch die Schülerbeiträge leicht von der Thematik ablenken?

Verhält sich die Lehrerin bzw. der Lehrer eher flexibel oder unsicher/labil oder eher unbeweglich/starr?

Erzieherisches Verhalten:

Arbeitet die Lehrerin bzw. der Lehrer mit allen Schülern?

Bezieht sie bzw. er auch die schwachen Schüler mit ein?

Wie verhält sie bzw. er sich unauffälligen und schwierigen Schülern gegenüber?

Antwortet sie bzw. er verständnisvoll, geduldig und zugleich ehrlich und konsequent, oder reagiert sie bzw. er zu sachlich oder gefühlvoll?

Hat sie bzw. er Fingerspitzengefühl? Woran zeigt sich das?